sehr wünsche ich, dem Kinde, mit dem du zu mir gekommen, meine Ehrfurcht zu erweisen, denn das gebührt ihm. Ich bitte daher, mit ihm den Namen tauschen zu dürfen, und zum Danke dafür will ich eine Gabe darbringen, welche du am Meeresufer morgen früh finden wirst." Als nun das Gefolge Takeutschi's anderen Tages ans Gestade trat, da sah man eine Menge Delphine und Meerschweine, alle mit zerschmettertem Kopfe, am flachen Strande einer Bucht liegen. Man sah also, daß der Gott Wort gehalten; man pries ihn wegen der reichen Gabe an Speise, die er beschert, und fügte den Ceremonien auch noch den feierlichen Namensaustausch des Gottes mit dem Kaiserkinde hinzu. Djin blieb der Gegend und dem Gotte Zeit seines ganzen Lebens besonders zugethan; seine Mutter aber ersah daraus, wie sehr ihn die Götter liebten und hochschätzten. Sie empfing ihn und Takeutschi bei ihrer Rückkehr mit großen Ehrenbezeigungen und nahm ihn, als er erwachsen, zum Mitregenten an.

Während dieser ganzen Zeit hatte Takeutschi das Amt des ersten Ministers bekleidet und sich des steten Vertrauens der Kaiserin und Djins erfreut. Auch als nach seiner Mutter Tode der letztere als Kaiser gekrönt ward und allein die Regierung führte, blieb es ebenso; die weisen Rathschäge Takeutschi's wurden stets von Djin Temno befolgt und trugen sehr viel zur Blüthe der beiden Reiche bei, welche dem Scepter des ruhmgekrönten Monarchen gehorchten. Viel nützliche Künste wurden um diese Zeit aus Korea nach Japan verpflanzt; insbesondere kamen Bücher und Weltweise hinüber, welche die Lehren des großen chinesischen Religionslehrers Confucius in Japan verbreiteten.

Nur einmal, so sagen die alten Chroniken, drohte dem Minister Takeutschi eine große Gefahr. Sein eigener Bruder Umaschi ward von Neid und Eifersucht gegen ihn gequält und hatte dadurch sich verleiten lassen, einen schändlichen Plan zum Sturze Takeutschi's zu schmieden. Er ließ einen gewissenlosen Abenteurer kommen und versprach demselben reichen Lohn, wenn

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056407